



Milch — Strategie — Erfolg

Systemvergleich Milchproduktion Hohenrain

Freitag, 11. Mai 2012 - HF Inforama Rütti

Hansjörg Frey, Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung Sennweidstrasse, 6276 Hohenrain







Vergleich der Flächenleistung und des wirtschaftlichen Potentials von Vollweide und Stallhaltung

Praxisversuch mit je 13 ha Futterfläche







Ziel und Zweck des Projektes

- Gegenüberstellung von zwei Milchproduktionsstrategien unter gleichen Bedingungen und bei gleicher Futterfläche zeitgleich auf demselben Betrieb
- betriebswirtschaftliche Beurteilung der beiden Strategien und gezielte Weiterentwicklung «praxisnaher Szenarien»
- Empfehlungen und Planungshilfen für die Umsetzung in die Praxis





Projektbetrieb

- Gutsbetrieb
 BBZN Hohenrain (LU)
- 620 m. ü. M.
- Exposition südwest
- 9.4 °C Jahrestemperatur
- 1'200 mm Jahresniederschlag
- 28.5 ha arrondiert
- Boxenlaufstall mit 54 Liegeund 50 Fressplätzen
- Fischgrätenmelkstand 2 x 5







Projektdurchführung

Vorgaben für den Projektstart:

Stallherde:

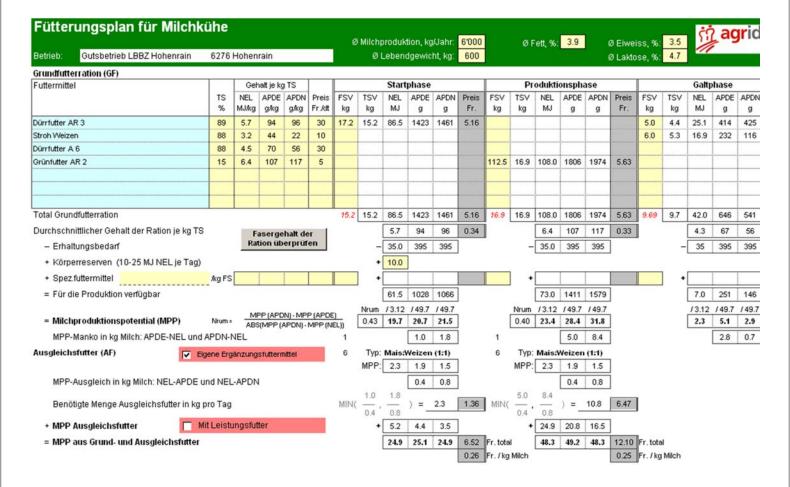
- 24 Kühe
- Brown Swiss, Holstein (1:1)
- Milchleistung ca. 8'500 kg/Lakt.
- Teilmischration mit Mais-/Grassilage und Proteinausgleichsfutter (MPP: 27 kg)
- Kraftfutter nach Bedarf
- "Siestaweide" während der Vegetationsperiode
- Abkalbung ganzjährig mit Häufung von Juni bis Sept

Weideherde:

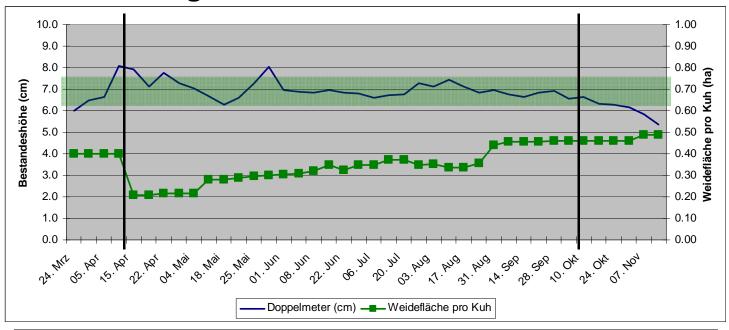
- 30 Kühe
- Brown Swiss, Swiss Fleckvieh (1:1)
- Milchleistung ca. 6'300 kg/Lakt.
- Abkalben von Feb. bis Apr.
- Deckperiode bis 20. Juli
- Trockenstellen Mitte Dezember
- Vollweide auf Kurzrasenweide
- Kraftfutter nur zu Lakt.-Beginn
- Dürrfutter im Winter

Futterration

Weideherde



Weidemanagement KRW



	Weide- beginn	Weide- ende	Voll- weide- beginn	Voll- weide- ende	Dauer Voll- weide	Dauer Weide gesamt
2008	17. 3.	11.11.	24.4.	3.10.	162	239
2009	18.3.	18.11.	9.4.	12.10.	186	245
2010	19.3.	16.11.	11.4.	16.10.	188	242



Berufsbildungszentrum

Natur und Ernährung



Erhebungen

- Futterbau
- Tierhaltung
- Milchqualität, Saisonalität
- Arbeitswirtschaft
- Betriebswirtschaft
- Soziales, Werte
- Ökologie, Tierwohl









Partner / Träger





Landwirtschaft und Wald (lawa)





Schweizer Milchproduzenten Producteurs Suisses de Lait Produttori Svizzeri di Latte Producents Svizzers da Latg





Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra

 Berner Fachhochschule
 Hochschule für Agrar-, Forstund Lebensmittelwissenschaften

Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux ALP

Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART



Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung



Informationen und Ergebnisse unter:

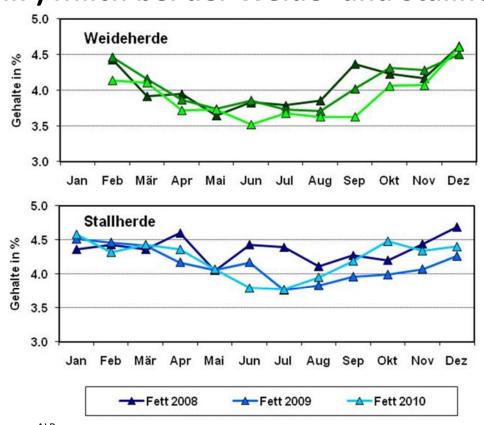
www.milchprojekt.ch

Milchleistungsdaten Standardabschlüsse (Mittelwerte 2008 - 2010)

	Stallherde			Weideherde			
2008-2010	n	Mittelwert	(±SD)	n	Mittelwert	(±SD)	P-Value
Standardabschlüsse/Standardlaktationen							
Laktationstage	62	301,0	(8,4)	67	293,6	(11,5)	**
Milch, kg	62	8'900	(1583,2)	67	6'074	(1078,4)	**
Fett, %	62	4,1	(0,3)	67	3,8	(0,4)	**
Fett, kg	62	364,2	(68,9)	67	228,3	(42,6)	**
Eiweiss, %	62	3,5	(0,2)	67	3,4	(0,2)	**
Eiweiss, kg	62	311,2	(48,4)	67	206,6	(33,1)	**

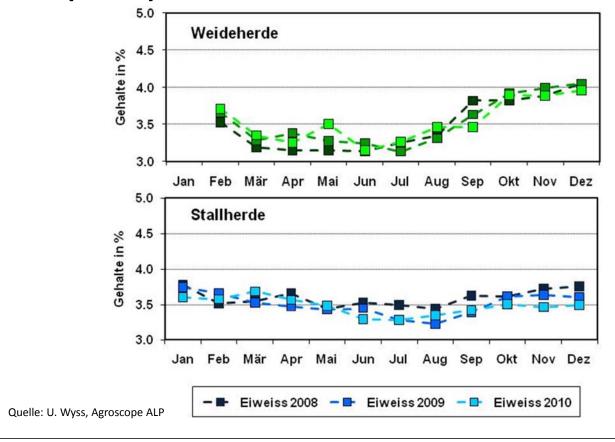
1 ** P < 0,01

Verlauf des Fettgehaltes in der (Tank-) Milch bei der Weide- und Stallherde



Quelle: U. Wyss, Agroscope ALP

Verlauf des Eiweissgehaltes in der (Tank-) Milch bei der Weide- und Stallherde

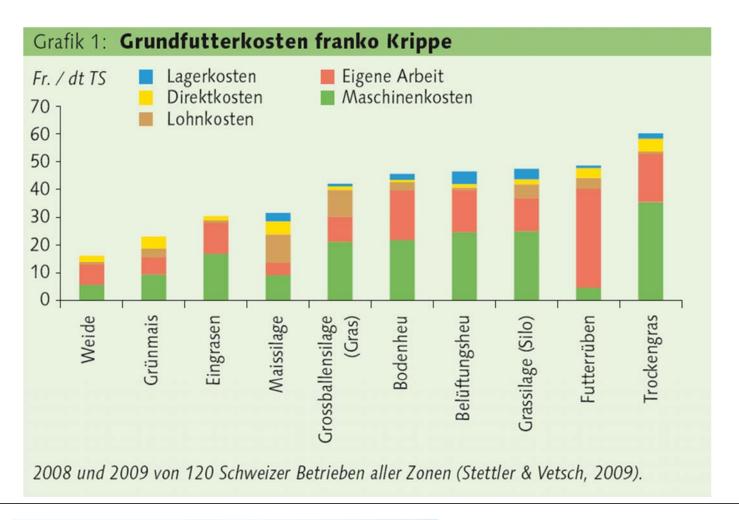


Zufütterung

Aus Sicht...

- Vollweide
- Weidetier

Grundfutterkosten franko Krippe



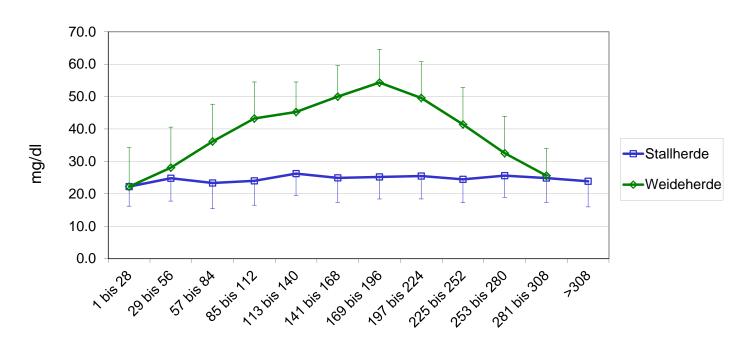






Tierhaltung

Verlauf Harnstoffgehalt in mg/dl Milch (Mittelwerte 2008 - 2010)



Tage p.p.

Kuhtyp SH vs. WH

Tierhaltung

Kriterienkatalog Stallherde:

Enthornte Kühe mit einem BSC von 3 beim BS und beim HF hängt es von der Laktationsphase ab.

Kriterium	Erstmelkkühe	2. und ff. Laktation			
Milchleistung (ZW)	> 7`500 kg	> 9`000 kg			
Anzahl Kühe	30% des Bestandes	70 % des Bestandes			
Gewicht, kg	650	< 750			
Stockmass, cm	> 148				
Alterstruktur	ähnlich				
Abkalbetermin	Während des ganzen Jahres, Schwergewicht Juni – Sept.				
Zwischenkalbezeit	< Ø 410	Tage			
Besamung	1 max.	2 x			
Erstabkalbealter	24 – 28 Monate				
Zellzahlen	< 100`000 (über die Laktation keine Ausschläge)				
Spezielle Eignung	TMR-gewohnt (?)				

Kuhtyp SH vs. WH

Tierhaltung

Kriterienkatalog für die Weideherde:

Enthornte Kühe mit einem BSC von 3:

Kriterium	Erstmelkkühe	2. und ff. Laktation				
Milchleistung (ZW)	> 6`000 kg	> 7`000 kg				
Anzahl Kühe	30% des Bestandes	70 % des Bestandes				
Gewicht, kg	600	< 630				
Stockmass, cm	< 145					
Abkalbetermin	Februar und März					
Zwischenkalbezeit	< 375/380 Tage					
Besamung	1 max. 2 x					
Erstabkalbealter	26 – 28 Monate					
Altersstruktur	ähnlich					
Zellzahlen	< 100`000 (keine Ausschläge)					
Spezielle Eignung	weidegewohnt, ½ der Ration auf Weide					

Kuhtyp SH vs. WH

Tierhaltung

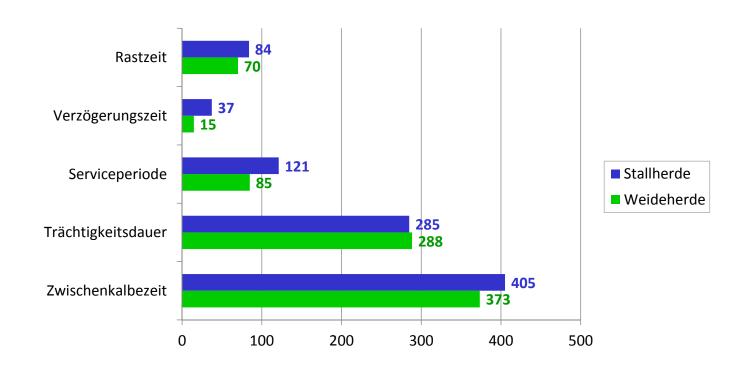


Kuhtyp SH vs. WH

Tierhaltung

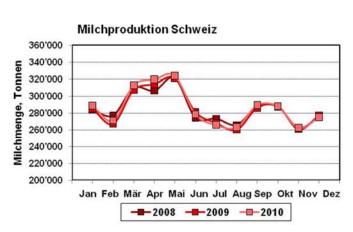


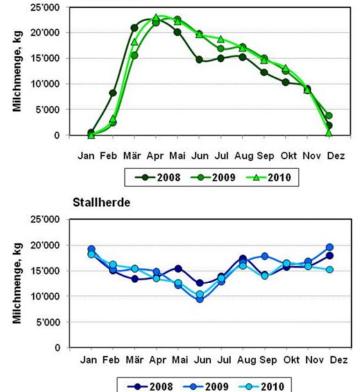
Fruchtbarkeitsdaten (Mittelwerte 2008 - 2010)



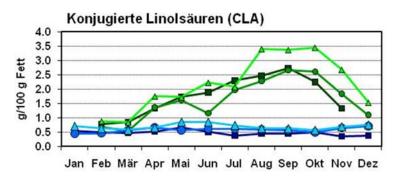
Milchqualität, Saisonalität

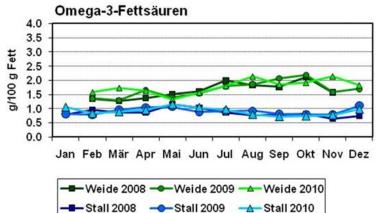
Verlauf der Milchlieferungen bei der Weide- und Stallherde





Verlauf der Omega-3-Fettsäuren und der konjugierten Linolsäuren bei der Weide- und Stallherde





Quelle: U. Wyss, Agroscope

Betriebswirtschaft

Gezielte Weiterentwicklung «PRAXISNAHE SZENARIEN»

77777

Modellierung «ZWEI getrennte EINZELBETRIEBE»

1 1

Ein Betrieb «2 Systeme» Variante «NULL»

Objektive Daten
Strukturkosten
Plan-Kosten/-Erträge

Produktion, Zu-/Verkäufe Produkte und Dienstleistungen

Zuteilung effektiven Kosten auf Gruppen

Pachtzinsermittlung, Direktzahlungen

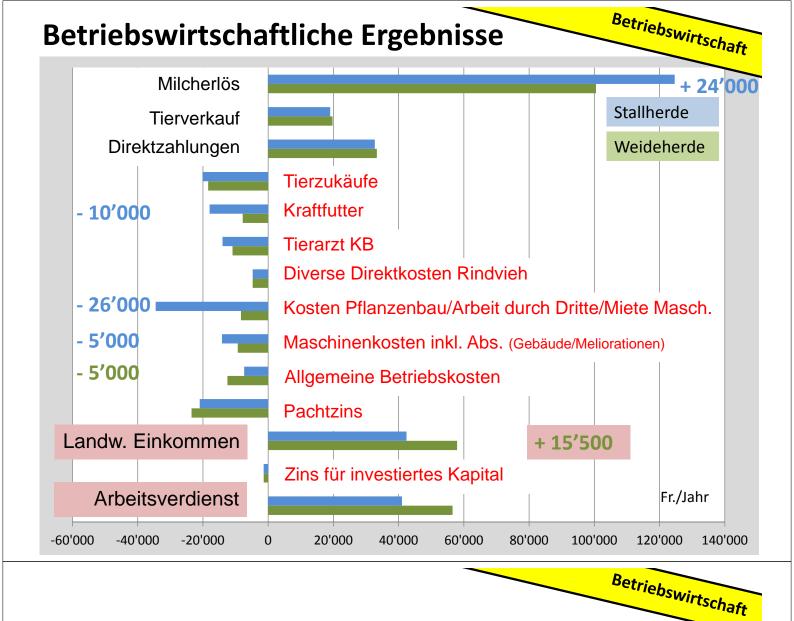
Produktionsdaten im Mittel der Jahre 2008-2010

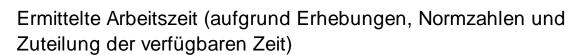
Kriterium		Stall- herde	Weide- herde	Diff. S/W
LN	ha	13.0	13.0	0.0
davon Futterweizen/Körnermais	ha	1.5	-	1.5
"zugekaufte" Kraftfutterfläche	ha	3.7	1.1	2.6
"zu-/verkaufte" Grundfutterfläche	ha	-0.9	1.6	
"hochgerechnete" Gesamtfläche	ha	15.8	15.7	0.1
Kühe	St.	24.3	27.9	3.6
Remonten pro Jahr	St.	6.2	5.8	0.4
Remontierungsrate		26%	21%	5%
Geborene Kälber	St./Jahr	24.3	29.7	5.4
Nachzucht Aufzuchtvertrag	St./Jahr	10.0	10.5	0.5

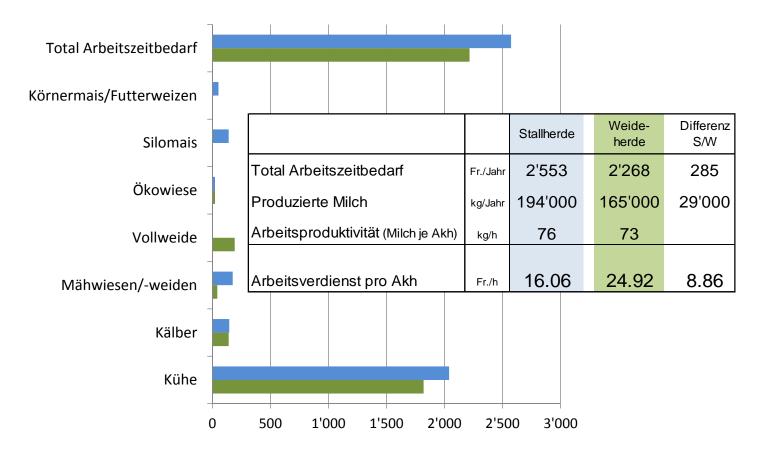
Betriebswirtschaft



^{*} Mengenangabe in Normalmilch, nicht energiekorrigierte Milch ECM







Übersicht Modellrechnungen

Einzelbetriebe	Variante 1	Variante 2
je 13 ha Futtergrundlage (inkl. Kraftfutter)		je 24 ha Futtergrundlage
SH-24	SH-28	SH-56
Silagekonservierung	Kraftfutterimport	Kraftfutterimport
WH-28	x 2 WH-28s	WH- <u>56s</u>
Dürrfutterkonservierung	Silagekonservierung	Silagekonservierung

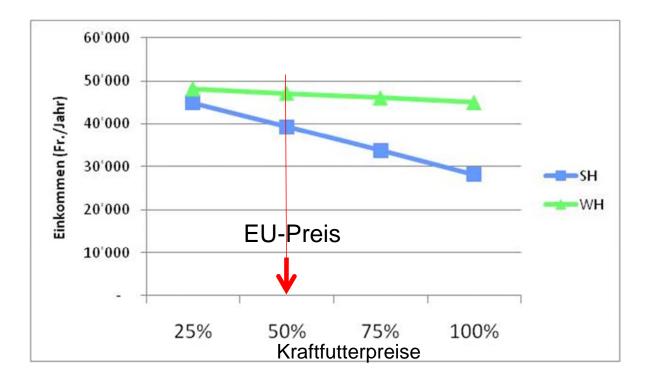
Ergebnisse Modellrechnungen

Betriebswirtschaft

	Einzelbetriebe: Ausgangsvariante			Variante 1			Variante 2	
	SH 24	WH 28		SH 28	WH 28s		SH 56	WH 56s
Milchproduktion (to)	194	165		223	165		446	330
Leistungen (Fr.)	173'700	151'000		198'600	151'000		404'500	308'300
Fremdkosten (Fr.)	149'800	115'000		170'400	106'000		312'300	194'300
Einkommen Milch (Fr.)	23'900	36'000		28'200	45'000		92'200	114'000
Differenz (WH-SH)	12'100			16	800		21'8	800
Arbeitsverdienst (Fr./h)	8	13		9	17		19	28

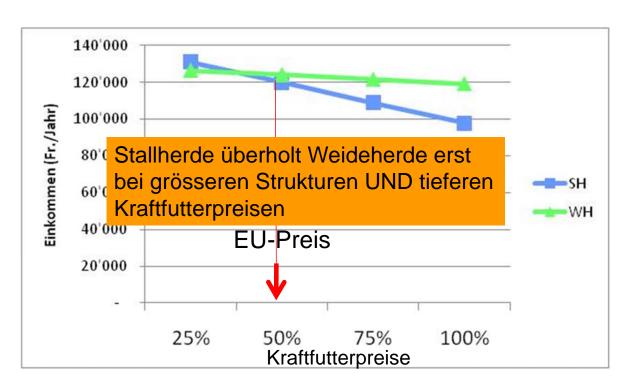
Kraftfutter-Preisszenarien

(Optimierungsvariante SH-28 und WH-28s)



Kraftfutter-Preisszenarien

(Optimierungsvariante SH-56 und WH-56s)



Betriebswirtschaft

Wer seinen Betrieb nicht vergrössern kann, kann mit einer Weidestrategie das Kostensenkungspotential rascher und mit weniger Risiko umsetzen.

Erfolgreiche Milchproduktion im Stall zeichnet sich durch tiefe Direktkosten und die Verteilung der systembedingt hohen Fixkosten auf möglichst viel Milch aus.





Erfolgsfaktor 1: Eigenes System erkennen

Systembetrachtung

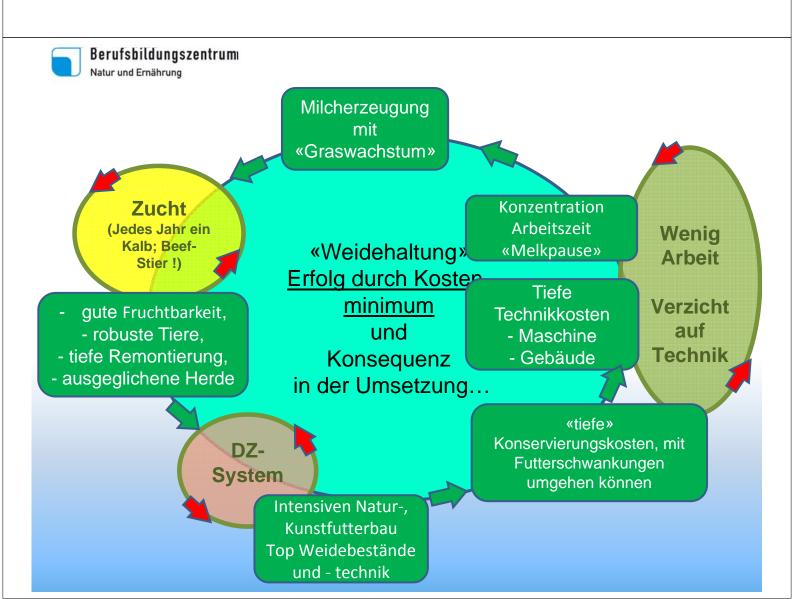
Konsequente Umsetzung eines Systems

Messgrössen/Kriterien herausschälen

Wissen, auf was es ankommt?

Laufende Verbesserungen umsetzen

→ Arbeitseffizienz = zentral



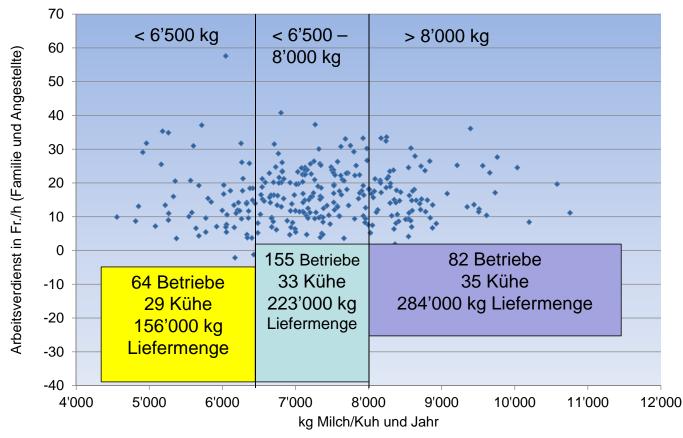


Natur und Ernährung

Berufsbildungszentrum

Passende Strategie zur passenden Leistung = Erfolg

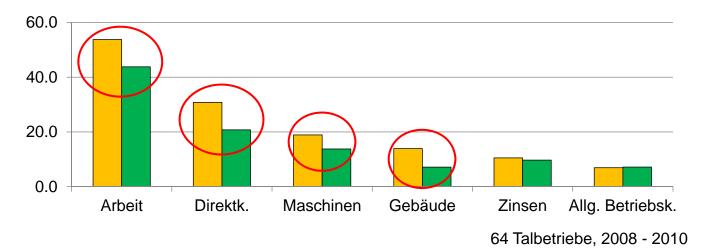
301 Talbetriebe (2011)





Höchster und tiefster AV bei unter 6'500 kg Milch/Kuh und Jahr

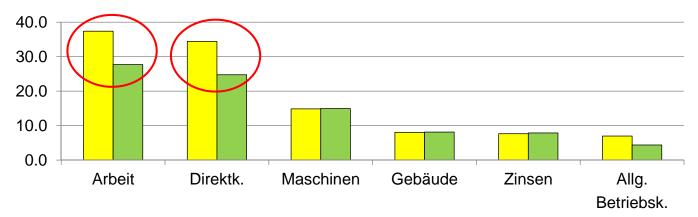
Quartil Arbeits-	Voll- kosten	Arbeits- verdienst	Einkom- men Milch	Milch- verkauf	Kühe Anzahl	Produk- tivität	Milch/ ha HFF
verdienst	Rp./kg	Fr./h	Fr. /Jahr	kg/Jahr	(kg/Jahr)	kg/Akh	kg/ha
Tiefste 16	135 (-24 DZ)	5	9'000	128'000	23 (6'000)	46	9'100
Höchste 16	102 (-31 DZ)	29	85'000	188'000	37 (5'700)	67	8'300





Höchster und tiefster AV bei über 8'000 kg Milch/Kuh und Jahr

Quartil Arbeits-	Voll- kosten	Arbeits- verdienst	Einkom- men Milch	Milch- verkauf	Kühe Anzahl	Produk- tivität	Milch/ ha HFF
verdienst	Rp./kg	Fr./h	Fr. /Jahr	kg/Jahr	(kg/Jahr)	kg/Akh	kg/ha
Tiefste 21	109 (-15 DZ)	6	14'000	234'000	29 (8'600)	77	14'400
Höchste 21	88 (-17 DZ)	26	89'000	341'000	41 (8'800)	93	13'500



82 Talbetriebe, 2008 - 2010



Erfolgsfaktor 2: Mindestens 1.2 kg zusätzliche Milch je kg Kraftfutter

Entscheidend = Kraftfutter – Milchpreisverhältnis

→ Aufgepasst: Günstige Milch mit teurem Kraftfutter erzeugen!

Zusammenhang Tiergesundheit – Kraftfutterkosten «Leistungsgerechte» Fütterung garantiert nicht gesündere Kühe

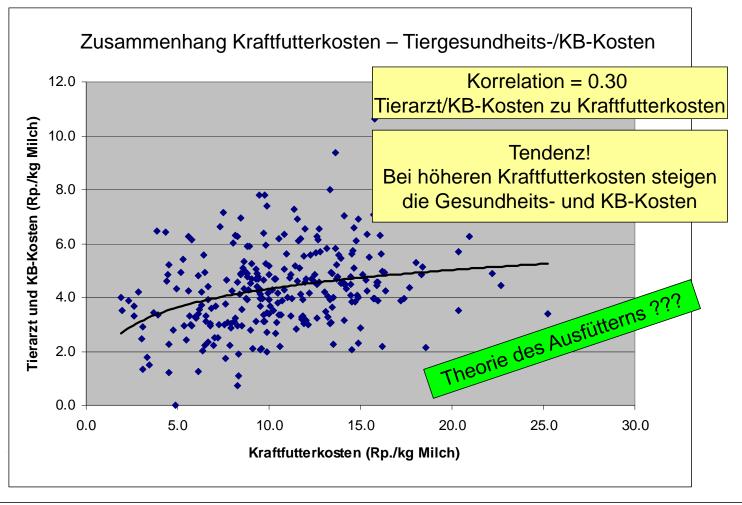
Grundfutterpotential prägt Leistungsniveau und Fütterungsstrategie

→ Fütterungsspezialisten sind gefordert!!



Preis-/Kostenniveau Schweiz

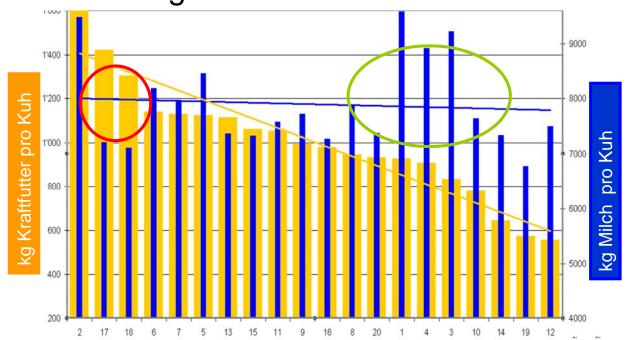
	CH	l (Ø 3 Pı	rojektjahre)	Deutschland
Proteinausgleichsfutter	Euro/dt	74		21-23 konv
Milchleistungsfutter	Euro/dt	62		42-50 öko 23 konv 40 öko
Milchpreis	Euro/dt	54	aktuell 50	28 konv 38 öko
kg Milch/kg MVF		>1.15	*	>0.82 konv >1.05 öko



Berufsbildungszentrum

Natur und Ernährung

Verhältnis Kraftfuttereinsatz zur Milchleistung Vergleich von 20 Betrieben einer Arbeitsgruppe



Quelle: Nicole Scherrer, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, verändert

Kraftfuttereinsatz sagt wenig über seine Herdenleistung aus!



→ Futtergrundlage begrenzt Leistungshöhe

Wer mit Grundfutter ein hohes MPP erreicht, bei dem lohnen sich höhere Leistungen eher.

→ Kraftfutter überlegt einsetzen

Phase 1: Ausgleichsfütterung

In der Regel wirtschaftlich sehr interessant. MPP steigt schnell.

<u>Phase 2: Leistungsfutter - zusätzlich zur ausgeglichenen</u> <u>Grundfutterration gefressen</u>

Wirtschaftlich interessant. Je kg Kraftfutter → mind. + 1.2 kg Milch. Hohe Energiedifferenz gibt kleinere Verdrängung!

Phase 3: Leistungsfutter - mit wesentlicher Verdrängungswirkung.

In CH unwirtschaftlich!

Quelle: Markus Höltschi, BBZN Hohenrain



Erfolgsfaktor 3: Mit Eigenmitteln und Fremdkapital...

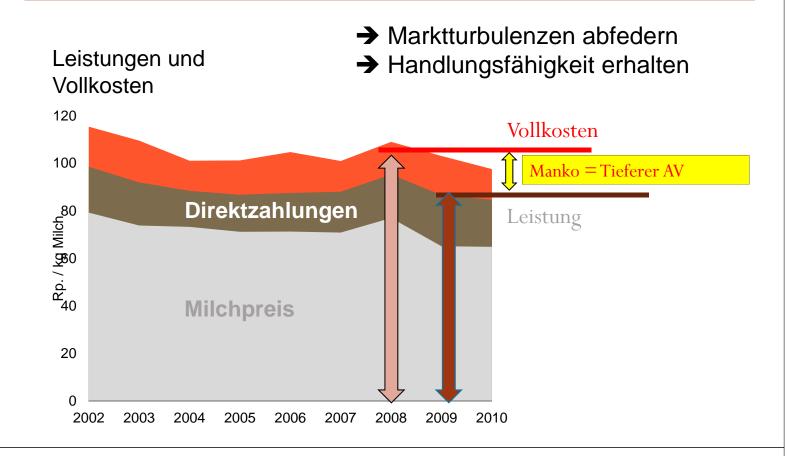
Wertschöpfung (besseres Entgelt für Arbeit und Kapital) verbessern

... und ...

→ nachhaltiges Betriebswachstum sichern (Zweckmässigkeit vor Prestige, Zusammenarbeit, Nutzung Strukturen, Wachstum ist immer gut .. aber..)



Erfolgsfaktor 4: «Kriegskasse» füllen ...



Fazit

Die richtige Wahl und konsequente Umsetzung einer Milchproduktionsstrategie sind entscheidend für den betriebswirtschaftlichen Erfolg

Frage:

Warum ist die Wirtschaftlichkeit nicht alleine entscheidend für die Systemwahl?

Selbst- und Fremdbild

	Stallhaltung über	Weidehaltung über
Stall haltung	 Moderne Unternehmer, marktorientierte Produktion "richtige Milchproduzenten" Beitrag an multifunktionale Landwirtschaft ist sekundär Tierwohl verpflichtet Abgrenzung von Züchtern 	 Übermechanisierung und intensive Fütterung ist ökologisch ineffizient (und kapitalintensiv) Ursachen der ökologischen Ineffizienz (Prestige und Marketing der Industrie)
Weide- haltung	 Wirtschaftliches Denken Nicht auf hohe Milchleistung ausgerichtet; halbherziges Wahrnehmen des Produk- tionsauftrags Keine vollwertige Fütterung (Tierwohl) Geringere Arbeitsbelastung als wichtiges Motiv 	 Bestmögliche Lösung für Gemeinwohl und multifunk- tionale Landwirtschaft Nachhaltig handelnde Pro- duzenten Aussenseiter

Informationen und Ergebnisse unter:

www.milchprojekt.ch